

# Radwegbau an der K 30 zwischen Aschen und Kreisgrenze

## Unterlage 19.3

### **Ergänzungsunterlage zur landschaftspflegerischen Begleitplanung** -Schutzmaßnahmen für die Schlingnatter *Coronella austriaca* und die weitere Herpetofauna-

#### Verfasser:



Büro für Landschaftsplanung  
Ökologie + Umweltforschung  
M. HEINRICHSDORFF

Büro für Landschaftsplanung,  
Ökologie und Umweltforschung  
Marcel Heinrichsdorff  
Brombeerweg 49  
26810 Westoverledingen

#### Auftraggeberin:



Niedersächsische Landesbehörde  
für Straßenbau und Verkehr

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr  
Regionaler Geschäftsbereich Nienburg  
Bismarckstraße 39  
31582 Nienburg (Weser)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Anlass und Aufgabenstellung.....</b>	<b>2</b>
<b>2 Vorliegende Untersuchungen, Ergebnisse und Maßnahmen.....</b>	<b>2</b>
2.1 LBP und Artenschutzbeitrag (STEGMANN 2020a, b).....	2
2.2 Nacherfassungen (SCHULTE & FRYE 2021).....	4
<b>3 Aktualisierte Maßnahmenplanung (V8 A &amp; V8 B).....</b>	<b>5</b>
<b>4 Landschaftspflegerische Einschätzung/Fazit.....</b>	<b>7</b>
<b>5 Quellenverzeichnis.....</b>	<b>9</b>

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (Geschäftsbereich Nienburg) plant den Bau eines Radwegs südseitig der K 30 (Lohner Straße) im Landkreis Diepholz von der Bundesstraße 69 in Aschen bis zur Landkreisgrenze Diepholz/Vechta. Zum Vorhaben wurden ein landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) sowie ein Artenschutzbeitrag erarbeitet (STEGMANN 2020a, b), in denen u.a. die im Vorhabengebiet vorkommende Schlingnatter (*Coronella austriaca*) behandelt wird.

Aufgrund kritischer Stellungnahmen zu diesen Ausarbeitungen hinsichtlich der Erfassung, der Interpretation der Ergebnisse sowie zu den daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen bzw. zum Schutz der Schlingnatter, wurden im Frühjahr/Sommer 2021 gezielte Nacherfassungen in Auftrag gegeben (SCHULTE & FRYE 2021), um anhand neuer Erkenntnisse zusätzliche bzw. ergänzende Maßnahmen zum Schutz der Art zu entwickeln und in die Planung einfließen zu lassen.

Die vorliegende Ergänzungsunterlage zur landschaftspflegerischen Begleitplanung fasst die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen zusammen und stellt die aktuelle Maßnahmenplanung zur Berücksichtigung der Belange der Schlingnatter und der weiteren Herpetofauna vor.

## 2 Vorliegende Untersuchungen, Ergebnisse und Maßnahmen

### 2.1 LBP und Artenschutzbeitrag (STEGMANN 2020a, b)

Die Erfassung der Schlingnatter erfolgte an insgesamt 6 Tagen von Juni bis August 2018. Dazu wurden im Mai 2018 insgesamt 60 künstliche Verstecke (Bitumenwellplatten) ausgebracht, die im Rahmen der sechs Begehungen auf Vorkommen der Schlingnatter kontrolliert wurden.

Über die Kontrolle der ausgebrachten künstlichen Verstecke (KV) hinaus wurden geeignete Habitatstrukturen entlang der geplanten Radwegtrasse via Sichtbeobachtung (langsames Abschreiten des Untersuchungsgebietes) erfasst, außerdem wurden Hinweise und Daten des NLWKN sowie des Naturschutzrings Dümmer zur Auswertung hinzugezogen.

Der Autor stellte im Rahmen seiner Untersuchungen zwei Reptilienarten fest. Ein adultes Individuum der Schlingnatter fand sich demzufolge ab Juni regelmäßig unter einem künstlichen Versteck, zwei weitere Nachweise ergaben sich im Zuge der Sichtbeobachtungen. Neben der Schlingnatter wurde mit einem Individuum auch die Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) als im Untersuchungsgebiet vorkommendes Reptil nachgewiesen.

Als Wirkfaktoren des Vorhabens konstatiert STEGMANN eine „vorübergehende Zerstörung von Teilhabitaten“, bei denen es sich „sehr wahrscheinlich nicht um Winterquartiere, sondern um Sonnenplätze, Verstecke und Nahrungshabitate“ handele. So seien Winterquartiere im Untersuchungsraum „eher nicht zu erwarten, da der Straßendamm der K 30 keine geeigneten Strukturen“ aufweise. Es könne von einer Wiederbesiedlung ausgehend von benachbarten Schlingnatterbeständen ausgegangen werden, „da bereits während der Bauphase relativ viele geeignete Strukturen gegeben“ wären. Diesbezüglich genannt werden vegetationsarme Flächen als Sonnenplätze,

Ruderalfluren als Nahrungshabitate sowie Baumaterial als Versteck- und Sonnenplätze. Es sei „sehr wahrscheinlich, dass nach Fertigstellung des Radwegs eine Besiedlung der neu entstandenen Lebensräume“ erfolge, da sich diese von den vorhandenen Lebensräumen nur wenig unterscheiden würden.

Unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen sei keine Tötung oder Störung von Individuen bzw. die Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erwarten. Als Vermeidungsmaßnahme (LBP Maßnahme V8/Artenschutzbeitrag Maßnahme V7) wurde die Vergrämung und der Schutz von Schlingnattern vorgesehen, wie folgt:

*„Im Eingriffsbereich (NSG Aschener Moor und Südlohner Moor) werden im März/April vor der Maßnahme die Lebensräume auf dem Eingriffsbereich unattraktiv gestaltet und die gesamte Fläche mit einem nach Süden (Naturschutzgebiet) offenen Reptilienschutzzaun umgeben. Ebenfalls ist auf der Nordseite der K 30 ein Schutzzaun aufzustellen, um Schlingnattern daran zu hindern die Straße zu überqueren und anschließend nicht in das vom Schutzzaun umgebende Gebiet einwandern zu können. Dies würde das Tötungsrisiko auf der Straße erheblich erhöhen.*

*Im Winter vor dem Aufstellen des Reptilienschutzzaunes sind die Gehölze vorsichtig zu roden, wenn sich die Tiere in den unterirdischen Winterquartieren befinden. Hierbei ist auf den Einsatz schwerer Geräte zu verzichten, damit Tiere im Boden nicht verletzt oder getötet werden.*

*Die Krautschicht ist während der ganzen Vegetationsperiode möglichst kurz zu halten. Um hierbei keine Reptilien zu töten, werden die Mäharbeiten ausschließlich in den Abend- und frühen Morgenstunden durchgeführt, wahlweise an kalten Tagen  $< 10^{\circ}\text{C}$ .*

*Darüber hinaus sind sämtliche Versteckmöglichkeiten wie Steine, Reisighaufen etc. vorsichtig und manuell zu entfernen.*

*Mitte September ist dann damit zu rechnen, dass die meisten Schlingnattern vergrämt wurden.*

*Die Reptilienzäune müssen dann während der gesamten Bauzeit stehen bleiben und freige-mäht werden, so dass die Krautschicht diese nicht überwuchern kann. Auch hier erfolgen die Mäharbeiten ausschließlich in den Abend- und frühen Morgenstunden oder werden wahlweise an kalten Tagen  $< 10^{\circ}\text{C}$  durchgeführt.“*

## 2.2 Nacherfassungen (SCHULTE & FRYE 2021)

Die Autoren brachten im Mai 2021 insgesamt 78 künstliche Verstecke (Bitumenwellplatten und Teerpappe) aus, wobei es sich bei vier dieser KV um verbliebene (und umgelegte) Bitumenwellplatten der Untersuchungen aus 2018 handelte.

Die Mehrzahl der KV wurde dabei in einem Abstand von etwa 1 bis 3 m zur Fahrbahn (beidseitig der Straße) im Bereich von Straßendammböschungen ausgelegt, wobei auf Besonnung und das Vorhandensein möglichst strukturreicher, grasiger Vegetation sowie von Kleinsäugergängen geachtet wurde.

Bei einer Mahd der Kreisstraßenböschungen im Juli 2021 wurden >30 KV zerstört, die im August ersetzt wurden. Sofern sich Ameisennester unter den KV befanden, wurden die Verstecke im Rahmen der Begehungen um bis zu 3 m versetzt, um sie für die Schlingnatter attraktiv zu halten.

Im Zuge der insgesamt 8 Erfassungsdurchgänge (Sichtbeobachtung und KV-Kontrollen) von Mai bis Oktober 2021 wurden auch abzweigende Wirtschaftswege untersucht. Innerhalb eines 50 m breiten Untersuchungskorridors parallel zur K 30 konnten dabei insgesamt 6 unterschiedliche Individuen nachgewiesen werden (2 Männchen ad., 1 Weibchen ad., 1 diesjähriges Jungtier sowie 2 Natternhemden).

Die Autoren stellen fest, dass das Untersuchungsgebiet *„nur noch an wenigen Stellen eine gute Besonnung und Deckung bietet. In weiten Teilen der Südböschung kommt es zu einer tageszeitlich langen Beschattung durch die bis direkt an den Graben wachsenden Moorbirken oder Gebüschsäume. An den wenigen verbliebenen Stellen, an denen der Gebüschsaum noch licht genug ist oder aufgrund von Grünlandparzellen fehlt, wurden die Schlingnattern nachgewiesen.“*

Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen werden von SCHULTE & FRYE folgendermaßen resümiert:

*„Entlang der K 30, die das NSG Aschener Moor/Heeder Moor von Ost nach West durchschneidet, wurden insgesamt sechs verschiedene Schlingnatter-Individuen, darunter 3 Adulte sowie ein diesjähriges Jungtier (Reproduktionsnachweis!) jeweils als Sichtnachweis, sowie an zwei weiteren Stellen an der Südböschung der K 30 Funde von je einem Natternhemd einer adulten Schlingnatter nachgewiesen. Im Jahr 2021 gelangen alle Nachweise an der Südböschung bzw. am Straßenbankett der K 30. Nördlich der K 30 gelangen 2021 keine eigenen Schlingnatterfunde. 2019 hatte aber plan.S (2020b) zwei Nachweise nördlich der K 30 sowie einen Nachweis südlich der K 30, die sich im Eingriffsbereich der Radwegvarianten befinden. Zudem liegen dem NLWKN weitere aktuelle Nachweise vor, die beiderseits der K30 liegen, aber abseits der möglichen Radwegvarianten nord- oder südseitig der K 30.“*

*Mit dem Nachweis von 6 Individuen der Schlingnatter, darunter 3 adulten Tieren sowie 1 diesjährigem Jungtier (Reproduktionsnachweis) bei nur 8 Begehungen entlang eines teilweise beschatteten linearen Habitats kann von einer guten Populationsgröße ausgegangen werden. Die z.T. mehrfachen Wiederfunde der adulten Tiere unter demselben KV bzw. in*

*deren Nahbereich zeigen, dass es sich bei der Südböschung um einen Ganzjahreslebensraum und Kernhabitat handelt. Der Fund einer jahreszeitlich sehr späten Schlingnatter-Häutung Ende September lässt zudem den Rückschluss zu, dass die Südböschung der K 30 für die Art zugleich als Winterquartier fungiert.“*

Die Autoren nehmen außerdem Bezug auf Untersuchungen an der Kreisstraße 265 (Landwehrstraße) im Landkreis Vechta):

*„Es gab 2021 im Kreis Vechta 5 Nachweise der Schlingnatter, die auf vermutlich 4 adulte Tiere zurück gehen. Ein Pärchen lag gemeinsam unter einem KV, so dass Verdacht auf Reproduktion vorliegt. Alle Nachweise gelangen entweder an der steilen Südböschung oder dem südseitigen Kreisstraßenbankett der K 265. Zwischen Fundorten im LK Vechta an der K 265 und dem nächstgelegenen Nachweis an der K 30 liegen etwa 180 m. Mit 5 Nachweisen bei nur 8 Begehungen entlang eines auf weiter Strecke bereits stark beschatteten linearen Habitats kann von einer guten Population ausgegangen werden.“*

### **3 Aktualisierte Maßnahmenplanung (V8 A & V8 B)**

Unter Berücksichtigung aller vorliegenden Untersuchungen wurde am 05.04.2022 zwischen den Landkreisen und Naturschutzverbänden eine Abstimmung hinsichtlich der erforderlichen Maßnahmen angesichts der Schlingnattervorkommen erzielt (UNB des LK Diepholz per E-Mail vom 12.04.2022). Anstelle der bisherigen Maßnahmen V8 und V9 des landschaftspflegerischen Begleitplans sind nunmehr folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### **A) Gliederung der Baufeldräumung in Einzelmaßnahmen mit vorzeitigem Beginn, möglichst zur Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens**

- Anlassbezogener Einsatz einer umweltfachlichen Baubegleitung (UBB) mit Beginn des Planfeststellungsverfahrens zur Begleitung und Dokumentation der Maßnahmen
- Herabsetzen der Habitatattraktivität durch Herstellung kurzrasiger Flächen schon im Winterhalbjahr, wiederkehrende Mahd bis zum Baubeginn nach Absprache und unter Aufsicht der UBB, Durchführung von Fäll-, Rodungs- und Mäharbeiten ausschließlich bei Temperaturen < 10 °C bzw. in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden, Entfernen von Sonnenplätzen und Unterschlupfmöglichkeiten (Steine, Totholz, etc.) aus dem Eingriffsbereich
- Errichtung und Betreuung eines Reptilien- und Amphibienfangzaunes nach Maßgabe des „Merkblatts zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen – MAQ“, Anhang 4 Kap. 6 (FGSV 2022) vor Beginn der Aktivitätsphase (ca. Februar) auf der Nordseite der K 30 von Bau-km 0+000 bis 0+850 zum Verhindern der Einwanderung von Tieren in den Eingriffsbereich
- Errichtung und Betreuung eines Reptilien- und Amphibienfangzaunes vor Beginn der Aktivitätsphase (ca. Februar) um den Eingriffsbereich südlich der K 30 von Bau-km 0+000 bis 0+850 mit Fanggefäßen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ein-

zäunung zum Verhindern der Einwanderung von Tieren, Ausbringen und Kontrolle künstlicher Verstecke im eingezäunten Bereich, Abfangen/Absammeln der Tiere und Umsetzen in geeignete Bereiche über die Aktivitätsperiode, Abbau von Fangzäunen und Einholen künstlicher Verstecke erst nach Abschluss der Bauarbeiten oder in Abstimmung mit der UNB

- Zum Umsetzen von Tieren (Herpeto- und sonstige Fauna) geeignete Bereiche werden zwischen den UNBs der Landkreise Diepholz und Vechta sowie der UBB abgestimmt, wobei mögliche Risiken durch Konkurrenz mit bereits siedelnden Tieren oder durch Überschreitung der Tragekapazität des betreffenden Bereichs sowie anderweitige Gefährdungen zu berücksichtigen und zu vermeiden sind
- Beginn mit den Bauarbeiten (in Abstimmung mit der UNB) erst, wenn unter optimalen Fangbedingungen und innerhalb der Aktivitätsperiode die Nachweiszahlen deutlich zurückgehen oder ausbleiben

#### **B) Installation von zwei Querungshilfen (Herpetodukte) mit dauerhaften beidseitigen Leiteinrichtungen und Stopprinnen im Bereich NSG Aschener Moor – Heeder Moor**

Zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung und Durchlässigkeit des Vorhabengebietes für die Herpetofauna und andere Kleintiere sollen im Zuge der Umsetzung des Vorhabens beidseitig der K 30, etwa von Bau-km 0+020 bis 0+760 Leiteinrichtungen installiert und zwei Querungshilfen (Herpetodukte) angelegt werden. Einmündungen in diesem Bereich (insgesamt ca. 63 m) werden mit Stopprinnen ausgestattet (NLSTBV 2022).

Das erste Herpetodukt ist bei Bau-km 0+110 vorgesehen und hat eine Gesamtlänge von ca. 15 m, das zweite liegt bei km 0+730 und hat eine Gesamtlänge von ca. 18 m. Beide Querungshilfen verlaufen von der südlich des geplanten Radwegs gelegenen Böschung aus unterhalb von Bankett, Radweg, Trennstreifen und Fahrbahn bis zur nördlichen Böschung der K 30. Die Lage der Tunnel wurde planerisch dahingehend optimiert, dass lichte Höhen von 0,6 m erreicht werden können.

Die Bauwerke sollen als Zweiwegesystem ausgeführt werden, d.h. die Durchlässe sind von beiden Seiten durchwanderbar. Vorgesehen sind nach unten geöffnete Stelztunnel, die mit natürlichem und grabfähigem Substrat ausgestattet sind, in das sich wandernde Tiere bei Bedarf eingraben können. Die senkrechten Tunnelinnenwände sind glatt und reichen bis in das Substrat.

Nördlich und südlich parallel zur K 30 im Böschungsbereich verlaufende Leiteinrichtungen verhindern, dass die Tiere in den Verkehrsbereich gelangen und lenken sie in Richtung der Durchlässe. Die Gesamtlänge der Leiteinrichtungen beträgt ca. 1.550 m.

Detaillierte Anforderungen an die Bauausführung werden im Zuge der Ausführungsplanung konkretisiert. Der Bau wird durch eine umweltfachliche Baubegleitung dokumentiert und überwacht.



#### 4 Landschaftspflegerische Einschätzung/Fazit

Auf Höhe der Querungshilfe bei km 0+110 wurde im Rahmen der Biotoptypenkartierung (STEGMANN 2020a) nördlich und südlich der K 30 mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) erfasst. Die Grünlandbereiche grenzen östlich und westlich jeweils an Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald (WVP). Nördlich der Querungshilfe bei km 0+730 gibt die Kartierung ebenfalls den Biotoptyp WVP an, südlich davon werden neben mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) und einem Bereich mit sonstiger artenarmer Grasflur magerer Standorte (RAG) auch mehrere Wiesentümpel (STG) verortet.

Auf Grundlage der angegebenen Biotoptypen kann gemäß GLANDT (2018) für beide Herpetodukte davon ausgegangen werden, dass sie im Bereich von bzw. in der Nähe zu bedeutsamen Biotoptypen bzw. Lebensraumstrukturen für Reptilien und Amphibien liegen. Dafür sprechen auch die vorliegenden Erfassungsergebnisse, nach denen STEGMANN (2020a, b) hier und in der näheren Umgebung Nachweise von Schlingnatter, Waldeidechse, Grasfrosch, Moorfrosch, Teichmolch, Laubfrosch, Erdkröte sowie von Braunfröschen nennt. SCHULTE & FRYE (2021) verorten darüber hinaus den Fund eines Natternhemds in der Nähe von km 0+110 sowie mehrere Funde lebender Schlingnattern etwa bei km 0+730.

Zum dauerhaften Schutz der o.g. Arten sowie zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung und Durchlässigkeit des Vorhabengebietes können demzufolge die zur Anlage der Querungshilfen gewählten Standorte als besonders geeignet angesehen werden. Mit der Gliederung der Baufeldräumung in Einzelmaßnahmen kann darüber hinaus das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände wirksam vermieden werden, wobei der frühzeitige Einsatz bzw. die Beteiligung einer umweltfachlichen Baubegleitung schon im Rahmen der Ausführungsplanung von Bedeutung für die umwelt- und naturschutzrechtskonforme Umsetzung der Planung sein dürfte.

Fangzäune und künstliche Verstecke stellen ein probates Mittel zum Abfangen, Absammeln und Umsetzen der Tiere dar. Vorliegend handelt es sich dabei um eine baubedingte und temporäre Entnahme mit vorübergehender Verbringung der Individuen in unmittelbar benachbarte und unbeeinträchtigte Bereiche ihres bisherigen Lebensraumes. Der Eingriffsbereich steht nach dem Abschluss des Bauvorhabens (wenn auch in geringerer Größe, so doch unter vergleichbaren Bedingungen) wieder als Lebensraum zur Verfügung und kann durch Rückwanderung wiederbesiedelt werden. Artenschutzrechtlich ist das Umsetzen damit als Vermeidungsmaßnahme einzustufen und von der Umsiedlung zu unterscheiden, die das Ziel einer dauerhaften Ansiedlung in einem neuen Habitat verfolgt (vgl. RUNGE et al. 2021).

Nach § 44 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere nicht vor, wenn eine erforderliche Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung, auf den Schutz ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung oder auf die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, zu Beeinträchtigungen führt und diese unvermeidbar sind. Die Maßnahmen sind demnach auch artenschutzrechtlich zulässig.



## Radwegbau an der K30 zwischen Aschen und Kreisgrenze

### Ergänzungsunterlage zur landschaftspflegerischen Begleitplanung

-Schutzmaßnahmen für die Schlingnatter *Coronella austriaca* und die weitere Herpetofauna-

Westoverledingen im September 2022



B.Eng. Landschaftsentwicklung  
Marcel Heinrichsdorff

Ing.-Kammer Niedersachsen Nr. 19578

## 5 Quellenverzeichnis

- FGSV – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (2022): Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen – MAQ.-Köln.
- GLANDT, D. (2018): Praxisleitfaden Amphibien- und Reptilienschutz.- Springer Spektrum.
- NLSTBV – Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Nienburg (2022): Neubau eines Radweges im Zuge der K 30 zwischen der Kreisgrenze und der B 69, Unterlage 5 (Vorentwurf): Lageplan Herpetodukte und Leiteinrichtungen.
- RUNGE, K., T. SCHOMERUS, L. GRONOWSKI, A. MÜLLER & C. RICKERT (2021): Hinweise und Empfehlungen bei Erdkabelvorhaben. F+E-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (FKZ 3518 86 0700).- BfN-Skripten 606.
- SCHULTE, U. & L. FRYE (2021): Nacherfassung der Schlingnatter 2021 im Planfeststellungsverfahren „Neubau eines Radweges entlang der K30, Landkreis Diepholz“.- Büro für faunistische Gutachten, Borgholzhausen.
- STEGMANN, P. (2020a): Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) zum geplanten Radweg K 30 (Landkreis Diepholz).- plan.S GmbH Umweltingenieurbüro, Wallenhorst.
- STEGMANN, P. (2020b): Artenschutzbeitrag zum geplanten Radweg K 30 (Landkreis Diepholz).- plan.S GmbH Umweltingenieurbüro, Wallenhorst.